

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

FBP Triesenberg Ortsgruppenversammlung

Wann
Freitag, 6. März, 19 Uhr

Wo
Restaurant Edelweiss,
Triesenberg

Was
Im ersten Teil geben die vier FBP-Gemeinderäte Einblick in ihre Arbeit. Im zweiten Teil blickt die Ortsgruppe in das politische Jahr 2020. Zudem werden Arno Gassner und Gerhard Elkuch für ihre langjährige Kommissionsarbeit verdankt. Umrahmt mit Apéro und einer feinen Suppe freut sich die Ortsgruppe auf einen informativen und gemütlichen Abend.

FBP Mauren-Schaanwald Pro und Kontra doppelte Staatsbürgerschaft

Wann
Dienstag, 24. März, 19 Uhr

Wo
Zuschg, Schaanwald

Was
Informationsveranstaltung zum Thema «Doppelte Staatsbürgerschaft». Alexander Batliner wird die Vorlage vorstellen. Als Referenten sind Dr. Martina Sochin-D'Elia (Pro) und Dr. Ralph Wanger (Kontra) geladen - mit anschließender Podiumsdiskussion und Apéro. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Fahrerflucht

Alkoholisierter Frau fährt trotz Unfall einfach weiter

TRIESEN In Triesen verursachte eine alkoholisierter Frau einen Verkehrsunfall und verliess danach pflichtwidrig die Unfallstelle. Wie die Landespolizei am Freitag weiter mitteilte, brachte die Frau dabei weitere Verkehrsteilnehmer in Gefahr, eine Person sei verletzt worden. Zum Unfallhergang: Die Autolenkerin war in Triesen auf der Landstrasse in nördliche Richtung unterwegs, als sie auf das verkehrsbedingte Anhalten eines Autos vor ihr nicht reagierte und mit voller Wucht mit diesem zusammensties. Durch die Kollision wurde das vordere Fahrzeug gegen das rechtsseitige Wiesenbord geschleudert und um 180 Grad gedreht, bevor es zum Stillstand kam. Die Unfallverursacherin verhielt sich den Angaben zufolge pflichtwidrig und setzte die Fahrt mit ihrem nicht mehr betriebssicheren Fahrzeug in Richtung Triesen fort. Dabei sei sie Schlangenlinien und teils auf der Gegenfahrbahn gefahren, sodass sie entgegenkommende Fahrzeuge gefährdete. Ein Auto habe sogar ins Wiesland ausweichen müssen, um eine Frontalkollision zu verhindern. «Eingangs Triesen musste die Frau ihr Fahrzeug dann abstellen. Die Landespolizei ordnete die Blutentnahme an und nahm der Unfallverursacherin vorläufig den Führerschein ab», teilte die die Landespolizei abschliessend mit. (red/lpfl)

www.volksblatt.li



Wollen künftig das Projekt «Zeitpolster» auch in Liechtenstein etablieren, von links: Thomas Lorenz, Gernot Jochum-Müller, Doris Quaderer, Violanda Lanter, Ewald Ospelt, Petra Meier, Judith Oehri, Donath Oehri und Katja Rosenplänter-Marxer. (Foto: Michael Zanghellini).

Neuer Verein startet Modell der Zeitvorsorge in Liechtenstein

Betreuung Ältere Menschen mit einfachen Dienstleistungen unterstützen und dafür Zeitgutschriften erhalten, die später bei Bedarf eingelöst werden können. Ein neu gegründeter Verein will das Projekt «Zeitpolster» in Liechtenstein etablieren.

VON SILVIA BÖHLER

Der Besuch beim Arzt, Rasenmähen, oder das Ausfüllen von Formularen: Es gibt viele Tätigkeiten, die im Alter zunehmend schwerfallen. Abhilfe soll nun das Modell der Zeitvorsorge schaffen. Die Idee besteht darin, Freiwilligenarbeit im Bereich der Altersbetreuung zu fördern. Der neu gegründete Verein «Zeitvorsorge Liechtenstein» will dazu hilfsbedürftige, ältere Menschen mit Freiwilligen zusammenbringen. Gestern Nachmittag wurde im Gasthaus Löwen in Vaduz der Verein, dessen Vorstand sowie künftige Aktivitäten vorgestellt.

«In Zukunft werden mehr ältere Personen in Liechtenstein leben, es wird mehr Alleinstehende und Paare ohne Kinder geben oder solche, deren Kinder im Ausland leben», verdeutlichte Thomas Lorenz, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li. Um diese Menschen pflegen und betreuen zu können, benötige es nicht nur vermehrt professionelles Pflegepersonal, sondern auch Menschen, die in der Betreuung unterstützen. «Das Modell der Zeitvorsorge soll alltags- und pflegeunterstützend wirken und als ergänzendes Angebot zur professionellen Pflege gesehen werden» sagte Lorenz. Er ist überzeugt

davon, dass sich mit dem Modell entsprechende Freiwillige aktivieren und so eine organisierte Nachbarschaftshilfe in Liechtenstein etablieren lasse.

Zeitgutschriften fürs eigene Alter

Ein sechsköpfiger Vereinsvorstand (Präsident Ewald Ospelt, Violanda Lanter, Petra Meier, Donath Oehri, Doris Quaderer und Katja Rosenplänter-Marxer) sowie Geschäftsführerin Judith Oehri wollen das Projekt der nachbarschaftlichen Altersbetreuung nun vorantreiben.

Das Prinzip dabei ist einfach: Wer jetzt älteren Menschen hilft, bekommt die dafür aufgewendete Zeit nicht mit Geld vergütet, sondern als Zeitgutschrift auf einem individuellen Konto gutgeschrieben. Werden die Personen später selbst hilfsbedürftig, erhalten sie von anderen Freiwilligen Unterstützung im Umfang ihrer zuvor «angesparten» Zeit. Geschäftsführerin Judith Oehri will gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins in den kommenden Monaten je eine Zeitpolstergruppe im Unterland und Oberland aufbauen. Die rund fünfköpfigen Gruppen sollen künftig für das Suchen und Vernetzen von Helfenden und Hilfesuchenden verantwortlich sein. «Menschen, die anderen helfen wollen, können sich ab September dieses Jahres bei

den Zeitpolstergruppen melden. Ebenso sollten sich die Personen, die Hilfe benötigen, bei den Gruppen melden», konkretisiert Oehri. Die Zeitpolstergruppen versuchen dann, Helfende mit Hilfesuchenden zu verbinden. Hilfesuchende, die noch kein Zeitguthaben angespart haben, können sich ebenfalls melden. Für sie ist die Dienstleistung jedoch nicht gratis, sondern sie müssen pro geleistete Arbeitsstunde zehn Franken bezahlen. Mit diesem Geld würden einerseits die administrativen Kosten des Systems abgedeckt, andererseits werde ein Notfallkonto eingerichtet. Sollten später nämlich nicht genügend Helfende zur Verfügung stehen, kann auf dieses Notfallkonto zurückgegriffen werden.

Private Sponsoren unterstützen

Das Ziel sei es, dass sich das Modell irgendwann selbst trägt, betonte Vereinspräsident Ewald Ospelt. Doch um diese Selbstfinanzierung zu erreichen, benötige es entsprechende Aufbauarbeit, in welcher der Verein noch keine Einnahmen generiere. «Mit der neu gegründeten Stiftung «Lebenswertes Liechtenstein» konnten wir eine gewichtige Partnerin gewinnen, die den Verein nicht nur finanziell, sondern auch aktiv im Vorstand unterstützt», zeigte sich

Ospelt zufrieden. Ebenso habe sich der Verein dazu entschlossen, sich dem österreichischen Pendant «Zeitpolster» anzuschliessen. Hier könne nicht nur auf das Wissen und die Erfahrung des Gründers Gernot Jochum-Müller zurückgegriffen werden, sondern auch die IT-Plattform und Werbematerialien des österreichischen Partners genutzt werden. Bei den Nachbarn ist das Projekt mittlerweile in fünf Bundesländern und mit 250 Helfern aktiv.

MÖGLICHE TÄTIGKEITEN

- Fahrdienste und Begleitung: Begleitung zu Arztterminen, auf den Friedhof oder zu Gottesdiensten, gemeinsames Einkaufen
- Administrative Hilfe: Unterstützung beim Brief- und Schriftverkehr, Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen, Hilfe mit PC und Handy
- Hilfe bei der Hausarbeit: Bügeln, waschen, das Beziehen von Betten, Müllentsorgung
- Freizeitaktivitäten: Ausflüge in die Natur, gemeinsames Spielen, Vorlesen oder Kaffee trinken, Besuch kultureller Veranstaltungen
- Handwerkliche Hilfe: Kleine Gartenarbeiten, Schnee schaufeln, kleinere Reparaturen im Haus

Bis 2050: Zahl der 80-Jährigen steigt rapide an

Wandel Der demografische Wandel hat bereits eingesetzt, mit der Generation Babyboomer wird sich die Gesellschaft aber in den nächsten Jahren nochmals massiv verändern.

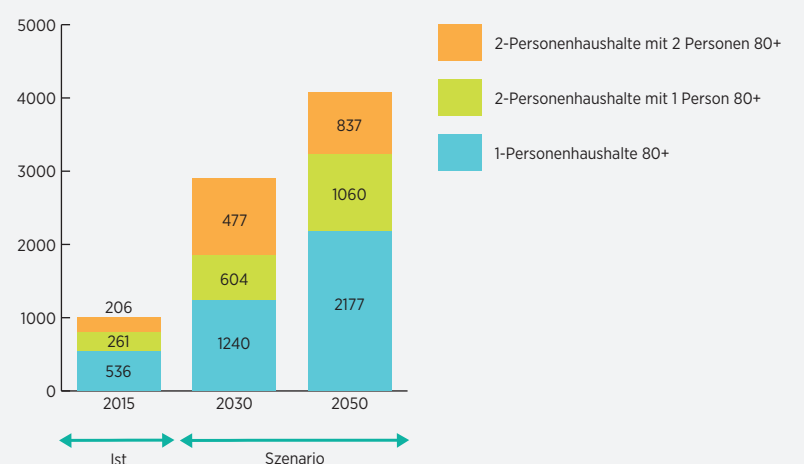
VON SILVIA BÖHLER

Mit der demografischen Entwicklung sehen wir eine grosse Herausforderung auf uns zukommen», sagte Thomas Lorenz gestern Nachmittag in Vaduz. Bereits in den vergangenen Jahren habe der Anteil der über 80-Jährigen in der Bevölkerung erheblich zugenommen und der Zu-

wachs werde bis 2050 weiter ansteigen. «In 30 Jahren werden in Liechtenstein rund 4000 Menschen über 80 Jahre hinzukommen. Das entspricht der Bevölkerung von Eschen», verdeutlichte Lorenz die Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten. Er geht davon aus, dass im Jahr 2050 rund 4000 Personen im hohen Alter zu Hause leben würden - rund 2000 Menschen über 80 Jahren in einem Ein-Personen-Haushalt und rund 1000 Personen in einem Zwei-Personen-Haushalt. Damit seien enorme Herausforderungen verbunden. Nicht nur die professionelle Pflege oder die Finanzierung der Alterspflege müssten deshalb im Fokus stehen, sondern auch der höhere Bedarf an Freiwilligenarbeit. Mit der steigenden Berufstätigkeit

Bedarf an Freiwilligenarbeit

Privathaushaltsstruktur Altersgruppe ab 80 Jahren



Quelle: Zeitpolster; Grafik: «Volksblatt», IK

der Frauen und einer erhöhten Mobilität - viele würden heute gar nicht mehr in der Nähe der Eltern wohnen - steige auch der Bedarf an familiärer, nachbarschaftlicher Hilfe, so Lorenz. Der Ausbau der Freiwilligenar-

beit bringe hier nicht nur Lebensqualität für die älteren Menschen, sondern könne auch einen Heimeintritt zeitlich hinauszögern und habe damit einen grossen volkswirtschaftlichen Nutzen.